

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile ober-  
deren Raum mit 1 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 52.

Freitag, den 2. März.

1860.

## Tagesgeschichte.

**Dresden, 28. Februar.** Der Rath der k. Residenzstadt macht folgendes bekannt: Auf Veranlassung des in Nr. 36 der „Const. Ztg.“ enthaltenen Aufsatzes des Herrn Dr. Theile in Lungenitz, ein angeblich vom Scheintode wieder erwachtes Mädchen betreffend, haben wir bereits am 13. Febr. d. J. öffentlich erklärt, daß im hiesigen Stadtfrankenhanse ein solcher Vorfall sich niemals ereignet habe. Eine gleiche Erklärung und Versicherung hat, unter specieller Auseinandersetzung des Sachverhältnisses, am 19. d. M. Herr Dr. Walthert in seiner amtlichen Stellung als Oberarzt am hiesigen Stadtfrankenhanse veröffentlicht. Dessen ungeachtet hat aber der genannte Herr Dr. Theile nicht Anstand genommen, das von ihm verbreitete Gerücht wiederholt zum Gegenstande öffentlicher Besprechung zu machen und dabei sich bemüht, solches dem Publikum als in Wahrheit beruhend, darzustellen, ja sogar das betreffende Beamtenpersonal des Stadtfrankenhauses der Pflichtwidrigkeit beschuldigt, ohne vorher darüber irgendwie an kompetenter Stelle nähere Erkundigungen eingezogen zu haben. Nachdem diese Angelegenheit in der Presse vielfache Verbreitung gefunden hat, erklären wir auf Grund sorgfältigster Erkundigung und genauer Vergleichung der erzählten Thatsachen mit den hier einschlagenden Local- und sonstigen Verhältnissen, die jenen Vorfall geradezu als unmöglich erscheinen lassen, hiermit nochmals auf das Bestimmteste, daß das von Herrn Dr. Theile verbreitete Gerücht völlig unwahr ist. Zu unserer Genugthuung haben die höheren Behörden bereits von diesen, die Pflichttreue und die Ehre sämtlicher Beamten unseres Krankenhauses angreifenden Insinuationen Kenntniß genommen und eine commissarische Erörterung der Sachlage von Oberaufsichtswegen angeordnet. Nach Veröffentlichung der Resultate dieser Erörterungen behalten wir uns die Entscheidung über die gegen die Verbreiter jener verdächtigen Gerüchte zu ergreifenden Maßregeln vor.

**Dresden.** Von Seiten der königlichen Finanzverwaltung ist unterm 21. Februar die Betriebsübersicht der königlich sächsischen Telegraphenlinien im Jahre 1859 veröffentlicht worden; die Gesamtzahl der auf den sächsischen Telegraphenlinien im Jahre 1859 beförderten Telegramme beträgt hiernach 121610, nämlich 61726 interne und 59884 Vereins- oder internationale Telegramme, die Summe der Einnahme der Staats-telegraphen 55748 Thlr. (circa 1000 Thlr. mehr als 1858), die der Eisenbahntelegraphen 4385 Thlr. (circa 900 Thlr. mehr als 1858). Die Gesamtzahl der Telegramme des Jahres 1858 ist 1859 um 26271 Stück (27<sup>56</sup> Proc.) überschritten worden.

**Leipzig, 28. Februar.** Wie übel unüberlegter Schabernack oft abläuft, beweist folgende Geschichte, welche sich gestern auf einem der hiesigen Bahnhöfe zugetragen hat. Einem Handarbeiter, der leidenschaftlicher Raucher ist, wurde von einem Aufläder der Pfeifenkopf unten mit Pulver geladen und oben mit Tabak gestopft. Als Ersterer die Pfeife nun anzündete, explodirte das Pulver und verletzte ihm das Gesicht dermaßen, daß er ärztlicher Behandlung übergeben werden mußte.

**Berlin.** Glasbrenner's „Berlin“ schreibt: „Zuverlässige Angaben über das Befinden des Königs lauten minder günstig als die von den Zeitungen bis zur Stunde von Zeit zu Zeit gemachten Notizen. Der Zustand des Königs hat sich seit den letzten Wochen wesentlich verschlimmert. Auch die Königin ist von der aufopfernden und ausharrenden Krankenpflege sehr angegriffen; die königlichen Leibärzte hatten deshalb eine Zerstreung für die hohe Frau als dringend nöthig bezeichnet. Hiermit steht die Einladung an die Zwillingsschwester der Königin, die Königin von Sachsen, im Zusammenhange. Der vor einigen Wochen bereits festgesetzte Besuch der Königin von Sachsen wird in kurzem erfolgen.“

Aus Aachen vom 27. Februar wird der Kölnischen Zeitung berichtet: „Vorgestern ist in einem Fabriketablissement unserer Umgegend eine schreckliche Mordthat begangen worden. Ein Arbeiter hatte sich schon mehrmals von einem mit der Beaufsichtigung betrauten Fabrikmeister einen Verweis zugezogen. Als derselbe sich der vorgeschriebenen Ordnung dennoch nicht fügte, so erklärte ihm der Meister, wenn sich dieses wiederhole, werde er es zur Anzeige bringen müssen. Als Nachmittags der widerlegliche Arbeiter in die Fabrik kam, trat er hinter den Aufseher, setzte ihm ein Pistol, das er versteckt gehalten hatte, an den Kopf und schoss ihn nieder. Darauf ergriff er ein zweites Pistol, setzte sich es an den Mund, aber es verlagte, worauf er entsprang, ohne daß die Umstehenden in ihrer Bestürzung den Versuch gemacht hätten, ihn festzuhalten. Der Mörder, ein Franzose, ist noch nicht gefunden.“

In Weimar erscheint eine neue pädagogische Zeitschrift: „Thüringer Schulbote.“ An Form und Inhalt ist das Blatt dem „Schularchiv“, das in Salzungen herauskommt, sehr ähnlich, führt aber das bekannte Turnermotto an der Spitze: frisch, frei, fromm, froh. Eigenthümlich ist dem Blatt, daß darin Aufsätze in Fragen und Antworten abgefaßt sind.

Ein respectables Mädchen in Hamburg lernte einen jungen Kaufmann aus London kennen und verlobte sich mit ihm. Die Hochzeit sollte in London sein, wo der Bräutigam einen Compagnon hatte. Hals über Kopf ward die Ausstattung betrieben, und das Mädchen reiste seelenvergnügt ab, kam glücklich in London an, logirte in einem Gasthof, weil die Wohnung im Hause des Compagnon noch nicht hergestellt war und der Compagnon machte seinen Besuch. Nun galt's den Gegenbesuch in höchster Gala. Die Braut verfügte sich in ihr Zimmer zum Ankleiden, der Bräutigam wartete. Endlich kam die Braut zurück. — Da war der Bräutigam verschwunden sammt Kisten und Koffer mit allem Gold, Silber und Schmuck. Die verlassene Braut lehrte mit erborgtem Gelde nach Hamburg zurück. Da aber der freche Betrüger nachträglich noch Geld zu erpressen suchte und auf den Continent zurückkam, gelang es der Polizei ihn zu fangen. Es ist ein Posamentier aus Magdeburg, aber ein Herr wie ein Graf.

Aus Schleswig vom 26. Februar schreibt man der Beseher Zeitung: „Die Polizei fahndet eifrig auf die bei Dr. Heiberg gedruckten und verbreiteten Exemplare der Adresse, welche die Ständeversammlung vor den Thron bringen wollte. Rohe Püttelknechte dringen sogar in die Wohnungen einzelner Damen, und lesen dort ein Mandat vor, das unter Androhung schwerer Strafen im Belagerungsfall und mit der Bemerkung, daß die gegebenen Antworten rapportirt werden würden, die Auslieferung der Adresse verlangt. Ferner sind in Sachen der unlängst von der Stadt Schleswig an die Stände gerichteten Petition, welche für die Wahrung der historischen Landesrechte eintrat, ernste Untersuchungen eingeleitet worden. Am 23. Februar wurden infolge dessen zwei Bürger ins Gefängniß geworfen, der eine, weil man bei ihm ein Exemplar der Petition, das übrigens keine Unterschrift trug, vorgefunden, und der andere, weil er dies Exemplar geschrieben hatte.“

In Baiern sind die Behörden zur Höflichkeit gegen das Publikum und namentlich dazu angewiesen worden, den Männern aus den gebildeten Ständen das Prädikat „Herr“ zu ertheilen.

In München ist ein Weiser Deutschlands, Geheimrath und Professor Thiersch in hohem Alter gestorben. Er war ein Thüringer von Geburt, aus Kirchseidungen, einer der größten Gelehrten und in Griechenland auch als Staatsmann versucht. Thiersch bürgerte die Protestanten in München ein und war im Jahre 1810 sogar einem Mordanschlag ausgesetzt.

Aus Stuttgart schreibt der Würt. Staatsanz.: Dieser Tagewickelt sich hier ein vor etwa 3 Monaten unternommenes geschäft-